

Eduard Mörike (1804-1875)

Die Tochter der Heide

Wasch dich, mein Schwesterchen, wasch dich!

Zu Robins Hochzeit gehn wir heut:

Er hat die stolze Ruth gefreit.

Wir kommen ungebeten;

5 Wir schmausen nicht, wir tanzen nicht

Und nicht mit lachendem Gesicht

Komm ich vor ihn zu treten.

Strahl dich, mein Schwesterchen, strahl dich

10 Wir wollen ihm singen ein Rätsel-Lied,

Wir wollen ihm klingen ein böses Lied;

Die Ohren sollen ihm gellen.

Ich will ihr schenken einen Kranz

Von Nesseln und von Dornen ganz.

15 Damit fährt sie zur Hölle!

Schick dich, mein Schwesterchen, schmück dich!

Derweil sie alle sind am Schmaus,

Soll rot in Flammen stehn das Haus,

20 Die Gäste schreien und rennen.

Zwei sollen sitzen unverwandt,

Zwei hat ein Sprüchlein festgebannt;

Zu Kohle müssen sie brennen.

25 Lustig, mein Schwesterchen, lustig!

Das war ein alter Ammensang.

Den falschen Rob vergaß ich lang.

Er soll mich sehen lachen!

Hab ich doch einen andern Schatz,

30 Der mit mir tanzet auf dem Platz –

Sie werden Augen machen!

(155 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/moerike/gedichte/chap012.html>